

Bericht über den Jahrgang 1934 und 1935 der Zeitschrift Klingsor

Die letzte Vollversammlung der Literarischen Gesellschaft Dr.H.Zillich fand in Kronstadt am 22. Februar 1934 statt.

Ihre Beschlüsse waren die folgenden: 1. Es wurde der Bericht über den Jahrgang 1932 und 2. der Bericht über den Jahrgang 1933 einstimmig genehmigt, weiter wurde 3. die Gesellschaft auf Antrag von Dr.H.Zillich und mehrerer Gesellschafter einstimmig in einer Weise umgewandelt, die sich aus den damals ebenfalls einstimmig beschlossenen Statuten ergibt, bei gleichzeitiger Herabsetzung der Beiträge der Mitglieder auf die Hälfte. Die Statuten sprechen aus, dass a. der Zweck der Gesellschaft die Förderung der Zeitschrift und ihrer Bestrebungen ist, b. dass Mitglied der Gesellschaft ist, wer einmal mindestens 500 Lei für die Zwecke der Gesellschaft eingezahlt hat und von der Hauptversammlung als Mitglied aufgenommen wurde, c. dass zur Führung der Gesellschaft ausschliesslich Dr.H.Zillich berechtigt und verpflichtet ist, d. dass Dr.H.Zillich die Zeitschrift selbständig führt und mit seinem Vermögen für die Verbindlichkeiten der Zeitschrift Klingsor haftet, doch werden die von den Mitgliedern der Gesellschaft eingezahlten Beträge in ihrer Gänze der Zeitschrift zur Verfügung gestellt und von dieser als Betriebskapital benützt. Eine Verpflichtung der Mitglieder zur Deckung von Verlusten der Zeitschrift besteht nicht, doch kann jedes Mitglied seinen Beitrag erhöhen. e. Jedes Mitglied kann wann immer aus der Gesellschaft mit einfacher Erklärung ausscheiden. f. Ein Ausschluss eines Mitgliedes aus der Gesellschaft kann erfolgen durch Mehrheitsbeschluss. g. Dr.H.Zillich ist verpflichtet, alljährlich einen Bericht über den abgelaufenen Jahrgang der Zeitschrift aufzustellen, ihn den Zensoren und der Hauptversammlung vorzulegen, die ihn annimmt oder abändert. In diesem Bericht muss eine Bilanz der Zeitschrift ~~enthalten~~ halten sein, wobei die Beiträge der Mitglieder als Passiva der Zeitschrift in Ansatz zu bringen sind. Ein Verlust wird von diesen Beiträgen abgeschrieben. Ein Gewinn wird nicht verteilt, sondern der Kassa der Zeitschrift für neue Rechnung zugeführt. h. Die Hauptversammlung der Mitglieder wählt aus deren Reihe vier Zensoren, die Dr.H.Zillich in seinen Bestrebungen, vor allem in der Führung der wirtschaftlichen Arbeiten unterstützen. Zur Hauptversammlung werden alle Mitglieder von Dr.H.Zillich schriftlich eingeladen. In der Hauptversammlung hat jedes Mitglied Sitz und Stimme. Sie ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig. i. Die Hauptversammlung hat zu beschliessen über die Annahme oder Abänderung der Jahresrechnung der Zeitschrift Klingsor. Sie wählt die Zensoren. Sie entscheidet über die Auflösung der Gesellschaft, aber nur mit Zustimmung Dr.H.Zillichs. Ebenso sind Statutenänderungen nur mit Zustimmung Dr.H.Zillichs möglich. j. Dr.H.Zillich ist berechtigt, in der Jahresrechnung der Zeitschrift als Honorar seiner Tätigkeit für die Zeitschrift ein Monatshonorar von 3000.- Lei zu verrechnen, wenn diese Ausgabe aus den Einnahmen der Zeitschrift gedeckt werden kann. Dieses Honorar kann durch die Zensoren erhöht werden. k. Zur Vereinfachung der wirtschaftlichen Leitung der Zeitschrift ist Dr.H.Zillich berechtigt, das Eigentum xxx an ihr dem Drucker der Zeitschrift für die Zeit zu übertragen während der er den Druck der Zeitschrift besorgt.

4. Ausser diesen Statuten beschloss die Vollversammlung noch, dass die Zensoren Dr. Richard Thör, Willy Foith, Emil Kess und Gust Ongyerth in ihren Posten belassen werden. 5. Die Vollversammlung befasste sich schliesslich mit der Vorbereitung der 10-Jahresfeier der Zeitschrift.

Die Zehnjahresfeier der Zeitschrift fand am 31. März 1934 in festlicher Weise statt. Der Verlauf des Festes ist in der Zeitschrift "Klingsor", Seite 201 ff des Jahrgangs 1934 ausführlich geschildert. Zugleich wurde eine Festschrift ausgegeben, die in In- und Ausland viel Zustimmung erntete.

Im Herbst des Jahres 1934 begab sich Dr.H.Zillich für sieben Monate ins

Ausland und leitete von dort die Zeitschrift, während die Verwaltung seine Frau besorgte. Da sich dieser Aufenthalt über den Jahrgangswechsel erstreckte, ergab es sich als praktischste Lösung die "Rechnung über den Jahrgang 1934 und 1935 nicht gesondert aufzustellen, sondern zusammenzuziehen. Hierbei wurde allerdings am Ende Jahrgangs 1934 der übliche Abschluss der Konten vorgenommen, so dass sich auch ein Einblick in dessen Sonderlage nehmen lässt. Lediglich die Forderungen und die Bilanz werden in der nachfolgenden Abrechnung nur für das Jahr 1935 ausgewiesen, um den Überblick zu vereinfachen.

Der letzte Punkt der Statuten gibt Dr.H. Zillich das Recht, zur Vereinfachung der wirtschaftlichen Leitung der Zeitschrift das Eigentum an ihr dem Drucker der Zeitschrift - gegenwärtig Gustav Markus - für die Zeit zu übertragen, während dieser den Druck besorgt. Von diesem Rechte machte Dr.H. Zillich am Ende des Jahres 1935 Gebrauch und übertrug Gustav Markus, dem Besitzer der Markusdruckerei, Kronstadt-Schässburg, und Direktor der Druckerei Krafft & Drotleff A.G. in Hermannstadt das Eigentum der Zeitschrift ab Jahrgangsbeginn 1936 mittels eines Abkommens vom 18. Dezember 1935, das folgendes bestimmt: Gustav Markus übernimmt ab 1. Januar 1936 als Verleger und Eigentümer auch die Verwaltung der Zeitschrift und führt diese nach eigenem Ermessen. Er erhielt alle Unterlagen zur Leitung der Verwaltung, während Dr.H. Zillich auch weiterhin die Schriftleitung völlig unbeeinflusst führt und von Gustav Markus allmonatlich eine Pauschalsumme von 2500.- Lei zur Deckung der Redaktionspesen empfängt. Bei nichtpünktlicher Bezahlung des Pauschals, bei verspätetem Erscheinen der Einzelhefte, aber auch ohne besondere Angabe von Gründen hat Dr.H. Zillich das Recht, diese Abmachung jederzeit mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten aufzusagen, in welchem Falle Gustav Markus verpflichtet ist, Dr.H. Zillich bei Ablauf der Kündigungsfrist sowohl das Verlagsrecht als auch die Verwaltung der Zeitschrift samt allen Unterlagen und Akten zu übergeben, ohne für die Übergabe irgendwelche Gegenforderungen stellen zu können. Die Abrechnung der laufenden Angelegenheiten hat mit dem Tage der Übergabe zu erfolgen. Sollte sich zwischen Dr.H. Zillich und G. Markus aus dem bestehenden Rechtsverhältnisse oder hinsichtlich der Auslegung der Vereinbarungen ein Streit ergeben, so entscheidet hierüber ein Schiedsgericht, dessen Zusammensetzung in der Vereinbarung im Einzelnen geregelt worden ist.

Diese Vereinbarung, die rechtlich von Zensor Dr. Richard Thör begutachtet worden ist, trat, wie erwähnt, am 1. Januar 1936 in Kraft. Dr.H. Zillich übertrug ausser der Führung der Geschäfte für den laufenden Jahrgang Gustav Markus auch das Inkasso der Rückstände und zwar in einem Werte von 48.341.- Lei und 550.- Mark, sowie Kommissionsforderungen von 2.970.- Lei. Das Inkasso hat Gustav Markus bei Abzug einer angemessenen Provision zu verrechnen, doch steht es ihm auch frei, die ganze Forderungssumme mit einem Pauschalbetrag zu übernehmen. Bis zur Stunde hat sich Gustav Markus noch nicht entschieden, wie er diese Beträge behandeln will. Ausser diesen Rückständen behielt sich Dr.H. Zillich einige Forderungen zum Selbstinkasso zurück, weil er dieses Inkasso leicht durchführen konnte. Mit Rücksicht darauf, dass das Inkasso dieser letzterwähnten Beträge einige Zeit beanspruchte, wurde der Abschlusstag für den Jahrgang 1935 hinausgeschoben bis zum 4. September 1936. Dies konnte umso eher erfolgen, als mit der Übertragung der Verwaltung des Jahrgangs 1936 alle anderen Einnahmen und Ausgaben wegfielen und alle einlaufenden Beträge dem Jahrgang 1935 zugerechnet werden müssen.

Die Abmachung mit Gustav Markus hat sich in verschiedener Hinsicht als notwendig und gut erwiesen. Einmal wurde Dr.H. Zillich entlastet, der 12 Jahre lang ohne entsprechende Entschädigung die Verwaltung geführt hatte und alljährlich auf den grössten Teil seines Honorars verzichten musste, während ihm nun durch den Spesenersatz von monatlich 2.500 Lei, den Markus zahlt wenigstens eine volle Deckung der Redaktionsauslagen und darüber hinaus noch ein allerdings sehr bescheidener Betrag gesichert wurde. Dann aber war das Abkommen auch von einem anderen Standpunkt von Bedeutung: Dr.H. Zillich hat seit Jahren den Plan, als freier Schriftsteller eine Existenz zu begründen. Dies macht es aber notwendig, dass er die Heimat für längere Zeit verlässt.

In dieser Zeit kann er die Verwaltung der Zeitschrift unmöglich weiterführen. Das Abkommen mit Markus löst diese Schwierigkeit und rückt auch dem Staate gegenüber den Drucker in die Rolle des Verlegers, so dass jede wirtschaftliche Verantwortung ihn belastet.

Die Übersiedlung Dr.H.Zillichs macht es aber auch notwendig, dass er die Schriftleitung für die Zeit seiner Abwesenheit einem anderen überträgt. Hierzu ist von ihm Harald Krasser, Hermannstadt, einer der wertvollsten Mitarbeiter der Zeitschrift, ausersehen worden. Zwischen ihm und Harald Krasser wurde eine Vereinbarung derart getroffen, dass Dr.H.Zillich als Herausgeber auch weiterhin bleibt und damit auch der Literarischen Gesellschaft Dr.H.Zillich gegenüber weiter als Partner besteht, seinen Einfluss auf die Führung der Zeitschrift also jeder Zeit geltend machen kann. Harald Krasser aber wird ab 1. Oktober 1936 für die Zeit der Abwesenheit Dr.H.Zillichs aus der Heimat der leitende Schriftleiter der Zeitschrift und empfängt, wozu sich Gustav Markus bereit erklärte, das Dr.H.Zillich von Gustav Markus zugesicherte Monatsredaktionspauschal von 2.500.- Lei. Diese Lösung ist die weitaus beste, die man sich überhaupt denken kann, weil Dr.Zillichs Einfluss auf die Zeitschrift gewahrt ist, weil der gegenwärtige Schriftleiter die beste verfügbare Ersatzkraft ist und weil der Drucker und Verleger allein die wirtschaftliche Last trägt, es aber in der Hand hat, bei entsprechender Bemühung die Zeitschrift auszubauen und mit ihr einen Gewinn zu erzielen. Die Literarische Gesellschaft aber, die ohnehin keinerlei wirtschaftliche Verantwortlichkeit an der Zeitschrift hat, sieht ihre Zwecke - die Förderung der Ziele der Zeitschrift - durch diese Lösung gesichert.

Dr.H.Zillich hatte, wozu er auch statutenmässig verpflichtet ist, die Absicht, die Hauptversammlung der Mitglieder der Literarischen Gesellschaft einzuberufen und ihr diese Veränderungen mitzuteilen, sowie die Berichte über die Jahrgänge 1934 und 1935 vorzulegen - weitere Jahrgangsberichte erübrigen sich ja fortan, da entsprechend dem letzten Punkte der Statuten das Verlagsrecht abgetreten wurde. Die Einberufung dieser Hauptversammlung wurde leider dadurch unmöglich, dass Dr.H. Zillichs Übersiedlungsarbeiten derart umfangreich waren, dass er keine Zeit erübrigen konnte, die Berichte rechtzeitig fertigzustellen, andererseits in den Berichten auch den letzten Stand der Dinge, insbesondere die Betrauung Krassers mit der Schriftleitung für die Dauer der Abwesenheit des Herausgebers, zum Ausdruck bringen musste, was aber nicht früher geschehen konnte. Darum legt er diesen Bericht in die Hände der Zensoren mit der Bitte, ihn bei Anfrage aus den Kreisen der Mitglieder auch diesen zu übermitteln.

Es bleibt nun nur noch übrig, die Lage der Zeitschrift in den Jahren 1934 und 1935 darzustellen, in den Jahren also, wo die Zeitschrift noch von Dr.H.Zillich verwaltet wurde.

Beide Jahre zeigten einen gleichbleibenden Abonnentenstand, der ~~dem~~ dem Stand des Jahres 1933 entsprach. Die Auflage blieb ebenfalls die gleiche.

Die Inserateneingänge gingen etwas zurück. Die Ausgaben zeigten auch keine wesentliche Veränderung. Es sei nur bemerkt, dass H.Zillich von dem ihm zustehenden Jahreshonorar von 36.000.- Lei weder 1934 noch 1935 /wie übrigens auch in den vorigen Jahren/ nicht einmal die Hälfte behob und hiemit auf den Rest verzichtet.

Die Liquidität der Zeitschrift war auffallend gut. Die Gesamtlage ist erfreulich gesund, was sich auch in der hohen Abschreibungsquote für Forderungen anzeigt. Von der Ausweisung eines Gewinns wurde abgesehen und ein Ausgleich der Bilanz durch möglichst hohe Festsetzung der Abschreibungsquote hergestellt.

Zum Vergleiche der wichtigsten Punkte der Abrechnung seien hier die Jahre 1933, 1934 und 1935 einander gegenübergestellt:

Bareinnahmen	1933	1934	1935
Abonnements, Inserate, Verkauf	165.773.-	163.466.-	203.301.-
über Bankkonto	5.932.-	5.753.-	880.-
	171.705.-	169.219.-	204.181.-

Ausgaben	1933	1934	1935
Druckkosten	119.581.-	125.537.-	115.947.-
Redaktionskonto	7.845.-	10.240.-	15.408.-
Andere Ausgaben	21.910.-	27.793.-	24.573.-
	<u>149.336.-</u>	<u>163.570.-</u>	<u>155.928.-</u>
Bestand			
Bargeld	460.-	4.622.-	----
Kreditbank	21.355.-	6.583.-	16.040.-
Sparkasse	788.-	7886.-	788.-
	<u>22.603.-</u>	<u>11.993.-</u>	<u>16.828.-</u>
Forderungen			
feste Ford.	84.573.-	nicht	86.203.-
Kommissionsford.	11.415.-	errechnet	2.970.-
	<u>95.988.-</u>		<u>89.173.-</u>
Schulden	1.970.-	keine	keine
Bestand an Vorräten			
Hefte, geb. Jahrg. etc.	5.000.-	5.000.-	5.000.-

Bilanz 1935

Kasse	---	Beiträge der Mitglieder	42.500.-
Bankguthaben	16.828.-	Abschreibung auf Forde-	
Forderungen	89.173.-	rungen	68.501.-
Bestand an Vorräten	5.000.-		
	<u>111.001.-</u>		<u>111.001.-</u>

Mit der Übergabe der Verwaltung der Zeitschrift an Gustav Markus erlosch die Verwaltung durch Dr. H. Zillich. Er legte die Bankguthaben, von denen ein Betrag von 788.- Lei bei der Kronstädter Allg. Sparkasse eingefroren ist, auf ein Sichtsparbüchlein bei dieser Bank im Betrage von 16.040.- Lei an, als einen Fond, der für den Fall zur Verfügung steht, wenn die Zeitschrift wieder in seine Verwaltung übergehen sollte. Diesem Sparkonto werden auch die Beiträge fortlaufend zugeschrieben werden, die aus dem Inkasso der Forderungen aus dem Jahrgängen vor 1936 noch einlaufen.

Kronstadt 4. September 1936

H. Zillich

Mitgliederliste der Literarischen Gesellschaft
Dr.H.Zillich

entsprechend den Beschlüssen der Vollversammlung von 22.Februar 1934

1. Hermann Scherg, Kronstadt	2.500.-Lei
2. Georg und Willy Foith	2.500.-
3. Pfarrer Alfred Hermann, Czernowitz	500.-
4. Direktor Heinrich Zillich, Kronstadt	3.000.-
5. Dr. Richard Thör, Kronstadt	1.500.-
6. Dr. Otto Schlandt, Kronstadt	1.000.-
7. Erwin Tittes, Kronstadt	2.500.-
8. Otto Nedoma, Kronstadt	1.500.-
9. Emil Kess, Kronstadt	500.-
10. Hans Schiel, Kronstadt	2.500.-
11. Arthur Schuster, Kronstadt	2.500.-
12. Dr. Bruno Schmidts, Konstantza	500.-
13. Adolf Meschendorfer, Kronstadt	1.000.-
14. Theodor Schiel,	500.-
15. Alexander Bönches von Boor, Kronstadt	2.500.-
16. Rudolf Schmidt, Kronstadt	2.000.-
17. Adolf Hesshaimer jr., Kronstadt	2.500.-
18. Kurt Scherg, Kronstadt	1.000.-
19. Gustav Ongyerth, Hermannstadt	500.-
20. Albert Schuller, Kronstadt	500.-
21. Viktor Tellmann, Kronstadt	500.-
22. Dipl.-Ing. Fabritius, Kronstadt	500.-
23. Dipl.-Ing. Eduard Orendi, Kronstadt	500.-
24. Dr. Otto Folberth, Mediasch	4.000.-
25. Dr. Misch Orend, Jakobsdorf bei Agnetsheln	250.-
26. Dr. Waldemar Gust, Kronstadt	500.-
27. Fritz Ganzert, Kronstadt	500.-
28. Alfred Pomarius, Schässburg	500.-
29. Richard Zimmermann,	500.-
30. Dr. Gustav Sonntag, Bukarest	2.250.-
	42.500.-